

Glühwein, Tanz und Triebels Pläne

Eigentlich, meinte an diesem Freitag, dem 11.11. manch Zuschauer auf dem Suhler Marktplatz ketzerisch, hat sich nichts geändert: Die Stadt wird von Narren regiert. Um 11.11 Uhr stürmten sie mit Musik, Tanz und flotten Sprüchen das Rathaus.

Von Georg Vater

Suhl – Laut sind sie, die Suhler Narren. Und sie sind eine Macht. Immerhin zählt die Stadt vier Karnevalsvereine. Da verwundert es nicht, wenn das Getöse und Geklapper groß ist, als sie am Freitag kurz vor elf angeführt von ihren Präsidenten nach dem Umzug aus dem Steinweg mit zünftiger Musik der Stadtkapelle Schleusingen, Helau-Rufen und jeder Menge guter Laune vors Rathaus einschwenken. Da hinein wollen sie und dazu brauchen sie den Schlüssel. Doch den gibt's erst Punkt 11.11 Uhr.



Zu Füßen des Weihnachtsbaumes starteten große und kleine Narren mit Helau, Musik und Tanz gemeinsam in die fünfte Jahreszeit.

Fotos: frankphoto.de

Warm geschunkelt

So bringen sich die Karnevalisten auf dem für sie von der Stadt ausgerollten zwar nicht roten, aber immerhin grünen Teppich mit den etwa 200 Schaulustigen nochmal richtig in Schwung. Gemeinsam wird das Lied „Fasching, Fastnacht, Karneval“ intoniert und – natürlich – auch. Ein Grad zeigt das meter und ein ei-Wind fegt durch vergangenen Wende aufgestellten nachtsbaum. Am Glühweinstand herrscht rege Nachfrage nach einem Becher des wärmenden Getränks. „Letztes Jahr war bei frühlingshaften 16 Grad Bier gefragt; heut’

mit selbstgedruckten Schlagwort-Plakaten. UdSSaR ist so ein Schlagwort. UdSSaR? Will der Triebel etwa die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zurück? Mitnichten. „Ich gründe die Union der Suhler südlich des Rennsteigs!“ Da müssen auch die vier Suhler Karnevalsvereine fusionieren. Vier Interviews mit den Präsidenten geben aber kein klares Meinungsbild. So initiiert Triebel einen Bürgerentscheid. Das Volk auf dem Marktplatz darf abstimmen. Das Ergebnis ist klar. Auch wenn sich weniger Hände bei der Frage nach einer Fusion heben: Die Reform ist in Sack und Tüten.

Präsident Rudi Butkus weiß. Das zusammen mit einer dreiviertel Million Euro offenbar im Sammelkanal verschundene Holzhackschnitzelheizwerk treibt indes Burkhardt Kelber um.

Tanz und Gans

„Wahrscheinlich“, so mutmaßt der SCC-Präsident, „wird es unterirdisch gebaut und mit dem Gezeitenkraftwerk im Herrenteich gekoppelt. Dann laufen die Stromzähler in Suhl rückwärts...“

Mit Ausschnitten aus ihren Programmen machen Balletts und Tanzgruppen der Vereine Appetit auf ihre Programme und natürlich darf auch die vom SCC symbolisch an den OB übergebene Martinsgans nicht fehlen. Die aus Gips – und nicht etwa, wie fälschlicherweise immer wieder kolportiert, aus Igelit bestehende Gans wird im Dezember in eine zum Verzehr geeignete gan(z)s richtige Gans umgetauscht und landet zu Weihnachten bei einer bedürftigen Suhler Familie auf dem Mittagstisch. Derart den Mund wässrig gemacht

zieht es viele Karnevalisten und Zuschauer aus der nassen Kälte des Marktes in die umliegenden Gaststätten, wo nach dem Mittagessen der erfolgreiche Rathaussturm bis in den späten Nachmittag gebührend gefeiert wird – nicht unbedingt trockener, aber wesentlich wärmer...

■ Der Reigen der Karnevalsveranstaltungen in Suhl wird heute Abend um 20.11 Uhr mit einer Gala beim ZCC im Sportcenter Suhl-Nord eröffnet. Am kommenden Samstag wird dort die „Goldene Ziege“ verliehen.



„Narren an die Macht“: Das Showballett des Ziegenberger Carneval Clubs (ZCC) setzte einen bunten Farbtupfer ins närrische Treiben vor dem Rathaus.

ist Glühwein der Renner“, erinnert sich ein Karnevalist.

Dann endlich ist es soweit. Der Countdown steht auf Null: 11.11 Uhr. Hohe Zeit, den Triebel zu rufen. Der lässt sich erst mal bitten. „Jens komm' raus!“, schallt es immer lauter, bis sich das Fenster der OB-Amtsstube öffnet und sich den Massen ein Schild entgegenstreckt: „Ich bin beim Landrat“. Dann taucht der Triebel endlich auf. Angegurtet, gesichert sitzt er im Fenster. Die Zeiten des Abseilens sind wohl endgültig vorbei.

Doch auch dieses Jahr hat er sich was einfallen lassen, der OB: Er stellt den Narren seinen ganz eigenen Gebiets-Reformplan vor, untermauert

haussturm dabei – lässt es auf ihren Instrumenten so richtig krachen. Das heißt die Stimmung im Publikum zusätzlich an. Dann sind die Präsidenten an der Reihe beim traditionellen „Stühler Rathausknoatsch“, ihre Sicht auf Welt-, Landes- und Stadtgeschehen preiszugeben. Das neue Feuerwehrgerätehaus in der Wopptei ist ein Thema, getreu dem Motto „Da ham mer den Salat“ kommen natürlich auch die Blitzer zu Ehren, die gewandelte Leukefelds Ina, die Rückbaupläne für Suhls Straßen und die ausgehobene vermeintliche IS-Basis auf dem Ziegenberg. „Dabei war das gefundene weiße Pulver nur Mehl vom Bäcker Schmidt, der in die USA auswandern will“, wie Ikalla-



Triebels Masterplan zur anstehenden Gebietsreform: Die Gründung der UdSSaR – Union der Suhler südlich des Rennsteigs.